

Die Operation

Der einfache Eingriff wird ambulant durchgeführt und erfolgt unter örtlicher Betäubung. Nach neuesten Studien geht man von einer Erfolgsquote von nahezu 100% aus. Ernsthaftige Komplikationen wurden bislang nicht beobachtet. Sollte irgendwann doch noch eine Hornhaut-Verpflanzung notwendig werden, so kann diese jederzeit durchgeführt werden.

Am Ende der Operation wird eine therapeutische Linse auf die Hornhaut gelegt, die nach wenigen Tagen vom Arzt wieder entfernt wird. Die Rehabilitation des Sehvermögens verläuft in der Regel schnell.

Nach der Operation müssen für etwa sechs Wochen cortisonhaltige Augentropfen angewendet werden. Zur Linderung von eventuellen Beschwerden wie Brennen oder Kratzen werden außerdem künstliche Tränen verschrieben.

Die Kosten

Die Kosten der Operation inklusive Vor- und Nachuntersuchung sowie Materialkosten werden nach der amtlichen Gebührenordnung für Ärzte berechnet und belaufen sich auf ca. € 850,- pro Auge.

Mit einer Erstattung durch gesetzliche Krankenkassen kann zurzeit leider nicht gerechnet werden.

Wünschen Sie weitere Informationen?
Wir helfen Ihnen gerne weiter.



Augenklintik Dardenne

Friedrich-Ebert-Str. 23-25
53177 Bonn-Bad Godesberg

Tel 0228 8303-120 Fax 0228 8303-129

info@dardenne.de

www.dardenne.de

Der Keratokonus

Cornea Cross Linking

Keratokonus

Als Keratokonus bezeichnet man die fortschreitende Ausdünnung und kegelförmige Verformung der Hornhaut des Auges (Kornea). Die Krankheit beginnt meist einseitig, das Partnerauge ist in der Regel mittelfristig mitbetroffen. Die Symptome umfassen Schwankungen in der Sehschärfe, starke Veränderung der Brillenwerte in kurzer Zeit, eine Abnahme der Sehschärfe trotz Korrektur mit Brillenglas oder Kontaktlinse, das Wahrnehmen von Lichtringen um Lichtquellen („Halos“) sowie eine erhöhte Lichtempfindlichkeit und Blendung.

Häufigkeit und Ursachen des Keratokonus

In Deutschland sind etwa 40.000 Personen betroffen. Zumeist tritt diese Erkrankung zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr auf. Sie kann sich aber auch vom Kindesalter an und bis zum 40. oder 50. Lebensjahr bemerkbar machen. Die Ursachen für die Entstehung eines Keratokonus sind bis heute nicht gesichert. Vermutet wird jedoch eine Stoffwechselstörung. Für eine genetische Ursache spricht ein familiär gehäuftes Auftreten. Ein weiteres Risiko scheint heftiges und häufiges Augenreiben über Jahre hinweg zu sein (zum Beispiel bei Allergien).

Therapie des Keratokonus

Neben der Korrekturmöglichkeiten durch Brillen oder speziellen Kontaktlinsen ist eine operative Behandlung durch Implantation einer speziell gefertigten Intraokularlinse oder durch Einpflanzung von Kunststoffringen (INTACS) in die Hornhaut möglich. Diese Behandlungen können nur vorübergehend refraktive Sehverbesserung bringen, jedoch das Fortschreiten des Keratokonus nicht aufhalten. Langfristig brauchen ca. 21 % der Keratokonuspatienten eine Hornhautverpflanzung; hierbei sind Probleme wie Transplantatabstoßung und Keratokonusrezidiv möglich. Diese Operation ist aufwendig, bedarf intensiver postoperativer Kontrollen und muss nach ca. 10-20 Jahren wiederholt werden.

Eine neue Therapie, um das Fortschreiten der Hornhaut-Vorwölbung aufzuhalten, ist das Cornea-Cross-Linking.



Was ist Crosslinking?

Crosslinking (Quernetzung) ist eine Methode zur mechanischen Stabilisierung von Geweben. Die Methode wird in anderen Fachrichtungen der Medizin (Orthopädie, Hals-Nasen-Ohren, Herzchirurgie) bereits seit vielen Jahren eingesetzt und wird seit 10 Jahren auch in der Augenheilkunde angewandt.

Wie funktioniert Crosslinking?

Durch eine UV-Bestrahlung der vorher mit Vitamin B2 (Riboflavin) behandelten Hornhaut wird eine verstärkte Vernetzung des Hornhautgewebes erreicht. Dies ist vergleichbar mit einem Netz, das zusätzliche Verstrebungen erhält und dadurch mechanisch stabiler wird.

Fazit

Crosslinking ist eine neue Möglichkeit, das Fortschreiten von Keratokonus bereits im Frühstadium zu verhindern und damit eine Keratoplastik (Hornhautverpflanzung) zu vermeiden.